

Bernd Neumann übergab sechs Kirchenfenster an Marienkirche in Frankfurt (Oder) nach Rückgabe aus Russland

17.11.2008

Am Montag hat Kulturstaatsminister Bernd Neumann zusammen mit dem Botschafter der Russischen Föderation, Vladimir Kotenev, die letzten sechs mittelalterlichen Kirchenfensterscheiben aus dem Chor der Marienkirche an den Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt (Oder), Martin Patzelt, und den Vorsitzenden des Fördervereins St. Marien e.V., Pfarrer Helmuth R. Labitzke, übergeben.

Bernd Neumann betonte bei der Übergabe in der Marienkirche:

„Nach intensiven Verhandlungen mit der russischen Regierung ist es uns gelungen, die fehlenden sechs Fenster der Marienkirche zurück nach Hause zu holen. Damit kann ein einzigartiges Gesamtkunstwerk aus der Zeit der Hochgotik wieder hergestellt werden. Für die kulturelle Identität der Region Frankfurt (Oder) ist diese Rückgabe von großer Symbolkraft. Wegen ihres Alters (14. Jahrhundert), ihres Umfangs und der Qualität sind die Glasmalereien auch von großer Bedeutung für die gesamte deutsche Kunst- und Kulturgeschichte.

Wenn jetzt endlich, nach 67 Jahren, die letzten der 117 Marienfenster wieder an ihren angestammten Ort zurückkehren, so ist dies doch ein weiteres Zeichen der Versöhnung und der Freundschaft zwischen unseren Völkern, zwischen Deutschland und Russland. Diese Rückgabe macht uns zuversichtlich, dass trotz aller Probleme bei gutem Willen beider Seiten Fortschritte möglich sind – wenn auch nur in kleinen Schritten.

Die Rückkehr auch der letzten sechs Fensterfelder werde ich als Ermutigung, weiter für die Rückgabe kriegsbedingt verbrachter Kulturgüter einzutreten. Denn es bleibt eine unumstößliche Wahrheit, dass das kulturelle Erbe einer Nation ein überaus wichtiger Teil ihrer Identität ist. Das Völkerrecht legt darum unmissverständlich fest, dass in Kriegen Kulturgüter einen Sonderstatus besitzen und nicht als Reparation vereinnahmt werden dürfen. Dies bleibt auch die Linie der Bundesregierung.“

Die Fensterscheiben waren im Zweiten Weltkrieg zum Schutz vor Bombenschäden aus der Marienkirche ausgelagert und am Ende des Krieges von Soldaten der Roten Armee nach Russland „kriegsbedingt verbracht“ worden. Nach langwierigen Verhandlungen wurden im

Juni 2002 bereits 111 Scheiben von der russischen Regierung zurückgegeben und in Frankfurt (Oder) aufwändig restauriert. Die sechs übrigen Fenster galten weiterhin als verschollen. Erst 2005 wurde bekannt, dass sie sich noch im Moskauer Puschkin-Museum befanden. Die Restaurierung der Kirchenfenster hat der BKM in den vergangenen Jahren mit über 2 Millionen Euro gefördert.

Die im 14. Jahrhundert entstandenen Bleiglasscheiben sind ein eindrucksvolles gotisches Kunstwerk und gerade als Gesamtensemble kunstgeschichtlich äußerst wertvoll. Ihre Darstellung biblischer Geschichten in von kräftigen Farben geprägten Glasmosaiken ist wegen der Qualität, des Alters und ihres Umfangs von großer Bedeutung für die deutsche Kunst- und Kulturgeschichte.